

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

6. Leibniz und Pellisson.

In den folgenden Jahren von 1687—1690 war Leibniz auf seiner großen archivarischen Reise bekanntlich von Hannover abwesend, und nach seiner Rückkehr nahm die Sache der Reunion eine andere Wendung, die sich mit jedem Schritte mehr von der bisherigen irenischen Richtung entfernte. Spinola hatte die Reunion als eine praktische Kirchenfrage behandelt, als die Aufgabe einer Verfassung, welche Katholiken und Protestanten friedlich vereinigen könnte. Bossuet machte aus ihr eine dogmatische Kirchenfrage, und alsbald kamen die alten ausschließenden und unüberwindlichen Gegensätze zum Vorschein, die beide Kirchen als Glaubenssysteme trennen.

Ein Vorspiel zu den Verhandlungen zwischen Leibniz und Bossuet war der Briefwechsel zwischen Leibniz und Pellisson in den Jahren 1691 und 1692. Pellisson nämlich hatte zur Befehrerung der französischen Protestanten „Betrachtungen über die Religionsdifferenzen“ geschrieben, worin er zeigen wollte, in welchem Punkte der eigentliche Unterschied bestehe zwischen Katholiken und Protestanten*). Der wirkliche Glaube fordere die Vereinigung der Gläubigen; diese Vereinigung sei nur möglich durch die Unterordnung unter eine feste Autorität, die keine andere sein könne als die Unfehlbarkeit der Kirche. Wer diese Autorität nicht anerkenne, zerreiße das Band, welches die Gläubigen verbinde, erschüttere den Glauben selbst, und die Folge könne keine andere sein, als der Tod des Glaubens: die Glaubensindifferenz. Katholicismus und Protestantismus verhalten sich, wie Glaube und Nichtglaube; Protestantismus ist Indifferentismus. Der

*) Réflexions sur les différens de la religion.